

Dank und Respekt für FFW-Kameraden: „Wir wissen, was wir an euch haben“

17 Wehrmänner wurden für Dienstjubiläum mit einem Ehrenkreuz ausgezeichnet

Von Florian Duschl

Riedelsbach. Dank „im Namen des Freistaates Bayern“, in Form einer von Innenminister Joachim Herrmann unterzeichneten Urkunde, erhielten alle bayerischen Feuerwehrmänner zugesprochen, die seit 25 oder gar 40 Jahren in ihren Heimatwehren ehrenamtlichen Dienst leisten. Auch auf Gut Riedelsbach wurden Kameraden ausgezeichnet – sie kamen aus den Gemeinden Grainet, Haidmühle und Neureichenau, also aus dem Amtsbereich von Kreisbrandmeister Harald Gibis.

Zu dem Ehrenabend waren auch Landrat Sebastian Gruber, 1. Bürgermeister Walter Bermann und 2. Bürgermeister Willi Sitter (beide Gemeinde Neureichenau), 1. Bürgermeister Kaspar Vogl (Gemeinde Grainet), 3. Bürgermeister Heinz Scheibenzuber (Gemeinde Haidmühle) und Kreisbrandrat (KBR) Norbert Süß sowie Kommandanten und Vorstände aus den verschiedenen Wehren gekommen. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von Doris und Magnus Pöschl aus Neureichenau.

Walter Bermann, der auch namens seiner anwesenden Amtskollegen sprach, verwies in seinem Grußwort auf ein Ereignis, das erst wenige Tage zurückliegt: „Auf die Schnelle“ mussten 350 Asylsuchende in der Hochwaldhalle und in der Jandelsbrunner Schulturnhalle provisorisch untergebracht werden. Und wer war zur Bewältigung der logistischen Aufgabe zur Stelle? Die Feuerwehr. Bermann fand es nur schade, dass es erst einer solchen extremen Situation bedurfte, um die Feuerwehr wieder in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

„Wir wissen, was wir an euch haben, denn es ist eine riesengroße ehrenamtliche Arbeit, die ihr leistet“, wandte sich Bermann an die Wehrmänner. Es sei gut zu wissen, dass man solche Leute um sich habe, die immer Gewehr bei Fuß stehen, wenn es gelte, bei Bränden und anderen Unglücken ehrenamtlich zu helfen. Dankesworte richtete der Bürgermeister auch an den „Hausherrn“ von Gut Riedelsbach, Bernhard Sitter, der die notwendigen Räumlichkeiten bereitstellte und bei der Vorbereitung des Ehrenabends mitwirkte.

Wesentlich mehr als der – geringe – materielle Wert des Ehrenkreuzes zähle der ideelle Wert der Auszeichnung, meinte KBR Norbert Süß. Damit werde nämlich der Einsatz der Wehrleute in einem Zeitraum gewürdigt, in dem sich auch in deren Privatleben sehr viel getan habe. Trotzdem hätten die Kameraden immer wieder Zeit für Fortbildung, Übungen und Einsät-



Für 25-jährige aktive Feuerwehr-Dienstzeit zeichneten Landrat Sebastian Gruber (vorne l.), KBM Harald Gibis (hinten l.) und KBR Norbert Süß (hinten, 2.v.r.) aus: Stefan Schmid (vorne, v. l.), Fritz Schmidt, Thomas Scheibenzuber. Hinten, v.l.: Max Ilg, Daniel Bauer, Markus Fenzl, Engelbert Berger, Franz Weber und Josef Weber.



40 Jahre Dienst leisteten: Georg Groß (vorn ab 2.v.l.), Georg Rothbauer, Max Scherz. Hinten, ab 2.v.l.: Paul Simmel, Franz Grinninger, Franz Kandlbinder und Siegfried Nachbar. Nicht im Bild: Helmut Weishäupl. – F.: Duschl

ze aufgebracht. Gerade bei schwierigen Situationen im Dienst am Nächsten seien sie dabei auch mitunter an körperliche und psychische Grenzen gebracht worden. An die Ehrenden gewandt, sagte der KBR: „Jeder von euch verdient es, geehrt zu werden. Tragt die Auszeichnung mit Stolz!“

Mit interessanten Beispielen aus Politik, Sport und Wirtschaft erinnerte Norbert Süß an die Beitrittsjahre der Wehrmänner, die meist 1975 bzw. 1990 in den aktiven Feuerwehrdienst kamen. So wurde im Jahr 1975 der Vietnamkrieg beendet, das Volljährigkeitsalter von 21 auf 18 Jahre gesenkt und Borussia Mönchengladbach Deutscher Fußballmeister. 1990 war das Jahr der deutschen Einheit, Deutschland wurde zum dritten Mal Fußballweltmeister und der beliebteste Film war „Pretty Woman“.

„Sie sind wichtige Grundpfeiler eines Brand- und Katastrophenschutzes, und die Feuerwehren sind wichtige Eckpfeiler der Region“, führte Landrat Sebastian Gruber aus. Dabei habe sich im Lauf der Zeit die Arbeit mit dem wach-

senden technischen Fortschritt sehr stark gewandelt und auch die Verantwortung werde immer größer, die technische Hilfeleistung immer anspruchsvoller. „Sie alle haben sich in sehr hohem Maß um das Gemeinwohl verdient gemacht, dafür möchte ich Ihnen Dank, Wertschätzung und Respekt aussprechen“, so der Landrat weiter. Auch über den Brandschutz hinaus leisteten die Feuerwehren im kirchlichen und gesellschaftlichen Bereich einen wichtigen Beitrag für ihre Gemeinden.

Zusätzlich zur Überreichung des Ehrenkreuzes beschrieb und würdigte KBM Gibis jeden einzelnen Wehrmann in seinen Funktionen und besonderen Leistungen in der jeweiligen Heimatfeuerwehr. Verbunden mit der Auszeichnung für eine 40-jährige Dienstzeit ist auch ein Gutschein des Freistaates Bayern für eine Woche im Feuerwehrholungsheim in Bayrisch Gmain. Für eine Begleitperson übernehmen die Gemeinden die Kosten.

Alle Redner des Abends waren sich zudem einig, dass sich die De-

zentralisierung dieser Ehrung von der Landkreis- auf die Kreisbrandmeister-Bereichsebene in den vergangenen Jahren bewährt habe.

DIE GEEHRTEN

► **Gemeinde Neureichenau:** FFW Altreichenau: Markus Fenzl (25 Jahre).

► **FFW Klafferstraß:** Franz Grinninger, Georg Rothbauer jun. (40 Jahre).

► **FFW Lackenhäuser:** Franz Kandlbinder (40 Jahre).

► **Gemeinde Haidmühle:** FFW Bischofsreut: Stefan Schmid (25 Jahre).

FFW Haidmühle: Thomas Scheibenzuber (25 Jahre), Siegfried Nachbar, Max Scherz, Helmut Weishäupl (alle 40 Jahre).

► **Gemeinde Grainet:** FFW Fürholz: Daniel Bauer, Fritz Schmidt, Engelbert Berger (alle 25 Jahre), Georg Groß (40 Jahre).

FFW Grainet: Franz Weber, Josef Weber (beide 25 Jahre)

FFW Vorderfreundorf: Max Ilg (25 Jahre), Paul Simmel (40 Jahre).